

Idee und Motivation

An die Übungsfirmenleiterinnen und –leiter!

Sie arbeiten engagiert und motiviert und investieren viel Zeit und Energie in den Aufbau, den Betrieb und die Weiterentwicklung Ihrer Übungsfirma.

Auch wir haben viel Zeit und Energie in unsere Übungsfirmen gesteckt. Wir, das sind 20 Leiterinnen und Leiter aus unterschiedlichsten Übungsfirmen des Berufskollegs und der Wirtschaftsschule in Baden-Württemberg (siehe Anlage). Wir haben uns zusammengesetzt und uns darüber Gedanken gemacht, wie wir die Arbeit in unserer eigenen Übungsfirma verbessern, die Qualität der Ausbildung sichern und damit unsere eigene Zufriedenheit steigern können.

Ein Jahr lang haben wir ein Instrumentarium entwickelt, getestet und auf die Bedingungen der Übungsfirmen angepasst. Damit war es uns möglich, in unterschiedlichsten Übungsfirmen Aussagen über die Qualität unserer Arbeit zu machen. Die freiwillige Reflexion mit anderen ÜFA-Leiterinnen und Leitern über die Tätigkeit in der eigenen Übungsfirma hat es uns ermöglicht, über den eigenen Horizont hinauszusehen und andere Ziele, Impulse, Ideen und Ansätze zur Steigerung der Qualität in unseren Übungsfirmen zu erhalten. Diese Ideen und Anregungen haben jedem auf unterschiedliche Weise geholfen. Zudem nehmen äußere Rahmenbedingungen Einfluss auf unsere Arbeit. Die Erkenntnis, dass diese schwer beeinflussbar sind, hat uns teilweise entlastet.

Wir denken, dass die Qualität der Arbeit in der Übungsfirma verbessert wird, wenn dieses Instrument langfristig in mehreren Durchläufen angewendet wird. Dies führt dazu, dass man langfristig zufriedener und weiterhin motiviert in der Übungsfirma arbeiten kann.

Wir wollen unsere bisher guten Erfahrungen an Sie weitergeben und stellen Ihnen im Folgenden den Leitfaden zur Selbstevaluation für Übungsfirmen vor.

1. Selbstverständnis

Das Modell zur Selbstevaluation in Übungsfirmen versteht sich als ein Instrument, das der Qualitätssicherung in der Übungsfirmenarbeit dient und dabei die Koexistenz von Lehrplan, Selbstevaluation und Praxisbeispielen vorsieht. Seine Konzeption ist das Ergebnis der Arbeit einer am Ministerium für Kultus und Unterricht tätigen Kerngruppe sowie einer Gruppe von Pilotübungsfirmen.

Zeitplan zur Entwicklung des Modells:

Ende Februar 2005:	Versand der überarbeiteten Fassung des vorläufigen Modells zur Selbstevaluation; Beginn der Testphase bei den Pilotübungsfirmen
Ende April 2005:	Tagung aller Pilotschulen zum Erfahrungsaustausch
April – Juli 2005	Überarbeitung des Modells durch die Kerngruppe
Ende Juli 2005	Einführung in das Modell zur Selbstevaluation für bisher unbeteiligte Übungsfirmen
Schuljahr 2005/06:	Umsetzung des Modells zur Selbstevaluation an interessierten Schulen
Mai – Juli 2006	Auswertung der Erfahrungen aus der Umsetzungsphase
Schuljahr 2006/07	Etablierung des Modells

Die mit dem Modell verbundene Zielsetzung besteht in der dauerhaften Etablierung der Übungsfirmen und in der langfristigen sowie flächendeckenden Wertschätzung der vermittelten Ausbildungsinhalte. Die Konzeption des Modells verfolgt deshalb die Intention den betriebswirtschaftlichen Charakter der Übungsfirmen zu unterstreichen und dabei gleichzeitig auch die mit der Übungsfirmenarbeit verbundenen besonderen pädagogischen Zielsetzungen zu wahren.

Außerdem bietet das Modell jeder Übungsfirma einen Rahmen zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität mittels Selbstevaluation. Dabei wird nicht der Anspruch erhoben, einer Übungsfirma eine bestimmte Struktur vorzugeben. Vielmehr wird ein Orientierungsrahmen dargestellt, der in seiner inhaltlichen Ausgestaltung auf die jeweiligen Bedingungen in den Übungsfirmen vor Ort angepasst werden muss.

Die im Rahmen der Anwendung des Modells erhobenen Daten stehen nur der erhebenden Übungsfirma zu.

2. Anleitung und Umgang

Grundsätzlich soll die Organisation der Selbstevaluation im Rahmen der Übungsfirmentätigkeit möglich sein, d. h. Durchführende sind die Übungsfirmenleiter mit ausgewählten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der jeweiligen Abteilungen. Um den Zeitaufwand im Rahmen zu halten sind die vorliegenden Unterlagen als Unterstützung und Hilfestellung für die sich selbst evaluierenden Übungsfirmen anzusehen. Das Prinzip der Selbstevaluation als Qualitätsmanagementkonzept ist auf mehrere Durchgänge angelegt, so dass durch die sich wiederholenden Durchgänge Qualität langfristig gesichert bzw. gesteigert werden kann.

Die Struktur des Modells zur Selbstevaluation ist durch übergeordnete Bereiche, Leitfragen, Ansatzpunkte und Praxisbeispiele gekennzeichnet.

Bereiche: Die 5 Bereiche Rahmenbedingungen, Mitarbeiterorientierung, Kundenorientierung, Prozessorientierung und Ergebnisorientierung sind vorgegeben. Mit ihnen sind diejenigen Aspekte benannt, die über den Erfolg der Übungsfirmenarbeit entscheiden. Die Bereichsbeschreibung enthält die zentralen Qualitätsaussagen des entsprechenden Bereichs.

In der Anfangsphase der Selbstevaluation können einzelne Bereiche ausgewählt werden. Für eine vollständige Selbstevaluation werden alle fünf Bereiche erhoben.

Leitfragen: ...sollen helfen den jeweiligen Bereich zu erschließen. Sie sind Umwandlungen der zentralen Qualitätsaussagen in Frageform.

Die Leitfragen sind das vorläufige Ergebnis eines Entwicklungsprozesses; sie wurden aus den Bereichen abgeleitet.

Ansatzpunkte: ...sind Ausprägungsformen der in der Leitfrage formulierten Qualitätsaussage. Sie sollen helfen die einzelnen Leitfragen zu beantworten. Sie werden in Bezug auf eine gut funktionierende Übungsfirma als besonders wertvolle Sachverhalte zur jeweiligen Frage angesehen.

Jede Übungsfirma muss sie gegebenenfalls ergänzen und den eigenen Gegebenheiten anpassen.

Praxisbeispiele: ...sind in der Praxis erprobte Beispiele für die Ausgestaltung eines Ansatzpunkts.

Die Praxisbeispiele werden an gesonderter Stelle gesammelt und zur Verfügung gestellt. Die Sammlung der Beispiele erfolgt auf freiwilliger Basis. Sie dienen zur Orientierung und Hilfestellung. Geplant ist die Veröffentlichung auf der Homepage www.ls-bw.de/beruf/projektg/uefa.

Der erste Durchlauf der Selbstevaluation dient zur Beantwortung der Leitfragen für die jeweiligen Bereiche. Dabei sind die Ansatzpunkte im Hinblick auf die eigene Übungsfirma zu hinterfragen. Diese Ist-Aufnahme gilt der eigenen Standortermittlung. Durch die Ist-Aufnahme können verbesserungswürdige Sachverhalte identifiziert und hieraus realistische sowie messbare Ziele abgeleitet werden. Zur Erreichung der selbst definierten Ziele werden Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet.

Im zweiten Durchlauf sowie in jedem weiteren Durchlauf sind die selbst definierten Ziele in Bezug auf den Zielerreichungsgrad mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu hinterfragen, gegebenenfalls neue Ziele zu stecken und neue Maßnahmen zur Erreichung einzuleiten.

Durch diesen fortwährenden Prozess der Selbstevaluation wird sich eine Qualitätssicherung bzw. -steigerung in der jeweiligen Übungsfirma vollziehen.

Die Übungsfirmenleiterinnen und -leiter organisieren die Zusammenarbeit. Außerdem kümmern sie sich aktiv um die Unterstützung durch die Schulleitung und durch nicht schulische Institutionen/Personen. Aufgrund des hohen Stellenwerts einer Übungsfirmenmesse ist ein Messebesuch empfehlenswert.

Leitfrage 1: Wie organisieren die Übungsfirmenleiterinnen und -leiter die Zusammenarbeit ?

Ansatzpunkte:

1. Eine Kooperation im Übungsfirmenteam findet statt.
2. Eine Kooperation zwischen den Übungsfirmenteams findet statt.
3. Eine Kooperation zwischen Lehrerinnen und Lehrern in Übungsfirmenklassen findet statt.
4. Eine Kooperation mit anderen Lehrern findet statt.
5. Eine Kooperation mit anderen Schülern findet statt.

Leitfrage 2: In welcher Form erfolgt die Zusammenarbeit mit der Schulorganisation ?

Ansatzpunkte:

1. Die Übungsfirma erhält die notwendige DV-Unterstützung.
2. Die Schulleitung sichert gute Rahmenbedingungen hinsichtlich Stundenplan, Etat und Deputat.
3. Es findet eine ausreichende Unterstützung durch die Regierungspräsidien und das Kultusministerium statt.
4. ...

Leitfrage 3: In welcher Form erfolgt die Zusammenarbeit mit nicht schulischen Institutionen/Personen?

Ansatzpunkte:

1. Eine ausreichende Unterstützung von Patenfirmerinnen findet statt
2. Experten helfen bei der Umsetzung der Lernziele
3. ...

Leitfrage 4: In welcher Form wird ein Messebesuch gefördert ?

Ansatzpunkte:

1. Patenfirmerinnen bzw. Sponsoren unterstützen bei Messebesuchen.
2. Messebesuche werden durch die Schulorganisation unterstützt.
3. ...

Die Übungsfirma ist ein besonderes pädagogisches Konzept. Deswegen fördern die Übungsfirmenleiterinnen und -leiter gleichermaßen persönliche wie fachliche Kompetenzen durch praktisches und selbst organisiertes Arbeiten. Offene Unterrichtsformen in einem positiven Betriebsklima sind hierzu erforderlich. Mit Hilfe von entsprechenden Beurteilungssystemen geben die Übungsfirmenleiterinnen und -leiter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Rückmeldung über ihre persönlichen und fachlichen Kompetenzen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Anspruch auf eine qualifizierte Ausbildung in der Übungsfirma.

Leitfrage 1: Wie werden (persönliche und fachliche) Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfasst?

Ansatzpunkte:

1. Die Übungsfirmenleiterinnen und -leiter beobachten und beurteilen regelmäßig.
2. Die Dokumentation der persönlichen Arbeitsergebnisse ermöglicht den Schülern und der Geschäftsleitung eine kritische Reflexion.
3. ...

Leitfrage 2: Wie wird sichergestellt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine qualifizierte Ausbildung erhalten?

Ansatzpunkte:

1. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchlaufen mehrere Arbeitsbereiche.
2. Abteilungsübergreifende Projekte werden durchgeführt.
3. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wenden das im Fachunterricht erworbene Wissen an und vernetzen es.
4. ...

Leitfrage 3: Wie werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ihre Leistung und über ihr Verhalten informiert?

Ansatzpunkte:

1. Die Übungsfirmenleiterinnen und -leiter geben regelmäßig Rückmeldung über Leistung und Verhalten.
2. Regelmäßige Rückmeldungen ermöglichen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Verhaltensänderungen und Leistungsänderungen.
3. ...

Leitfrage 4: Wie wird ein positives Betriebsklima gewährleistet ?

Ansatzpunkte:

1. Die Motivation der Mitarbeiter der Übungsfirma wird durch geeignete Maßnahmen gestärkt.
2. In der Übungsfirma herrscht ein Klima der gegenseitigen Wertschätzung.
3. Verbesserungsvorschläge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden aufgegriffen.

Die Übungsfirma führt aktiv Maßnahmen zur Gewinnung von Kunden durch und analysiert die Zielerreichung systematisch. Darüber hinaus kommt der Sicherstellung der Kundenzufriedenheit eine zentrale Bedeutung zu.

Leitfrage 1: Welche Marketing-Maßnahmen zur Kundengewinnung und Kundenpflege werden durchgeführt?

Ansatzpunkte:

1. Marktanalyse und deren Reflexion findet statt.
2. Eine Sortimentspräsentation wird in geeigneter Weise vorgenommen.
3. Absatzpolitische Instrumente werden angewandt.
4. ...

Leitfrage 2: Wie wird mit Kunden umgegangen?

Ansatzpunkte:

1. Eine geeignete Kommunikation mit den Kunden / Interessenten findet statt.
2. Kundenzufriedenheit wird angestrebt.
3. Beschwerden werden in geeigneter Weise bearbeitet.
4. ...

Die Übungsfirmenleiterinnen und -leiter gewährleisten einen strukturierten Ablauf des Übungsfirmen- tages. Durch die Dokumentation der Aufbau- und Ablauforganisation sowie der Verant- wortlichkeiten wird den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbstständiges Arbeiten ermöglicht.

Leitfrage 1: Wie ist der Übungsfirmen- tag strukturiert ?

Ansatzpunkte:

1. Die Übungsfirmenleiterinnen und -leiter schaffen einen "roten Faden" für den Übungsfirmen- tag.
2. Die Übungsfirmenarbeit wird durch Arbeitsaufträge in geeigneter Form gesteuert.
3. Eine effektive Kommunikation zwischen den Übungsfirmengruppen findet statt.
4. Eine Kontrolle der Arbeitsergebnisse findet statt.
5. ...

Leitfrage 2: Wie sind die Tätigkeiten in den Arbeitsbereichen strukturiert ?

Ansatzpunkte:

1. Verantwortlichkeiten sind festgelegt.
2. Geeignete Unterlagen in den jeweiligen Arbeitsbereichen beschreiben das jeweilige Aufga- benspektrum und ermöglichen einen Überblick.
3. Die Kontinuität der Übungsfirmenarbeit ist bei Wechsel der Arbeitsbereiche gewährleistet.
4. ...

Leitfrage 3: Wie unterstützt die Dokumentation von betrieblichen Prozessen die Übungsfirmenarbeit ?

Ansatzpunkte:

1. Dokumentation betrieblicher Prozesse ermöglicht selbstständiges Arbeiten der Mitarbeiter.
2. Eine Weiterentwicklung der Dokumentationen betrieblicher Prozesse findet statt.
3. ...

Die Übungsfirma setzt sich messbare betriebswirtschaftliche Ziele, plant die notwendigen Maßnahmen zur Umsetzung, überprüft die Zielerreichung systematisch und formuliert zukünftige Ziele auf der Basis der erhobenen Daten.

Leitfrage 1: Welche messbaren betriebswirtschaftlichen Ziele werden formuliert ?

Ansatzpunkte:

1. Die Übungsfirma setzt sich messbare Ziele.
2. Die Übungsfirma setzt sich einen Zeitrahmen für die Überprüfung der Zielgrößen.
3. ...

Leitfrage 2: Wie werden die gesetzten Ziele in Maßnahmen umgesetzt ?

Ansatzpunkte:

1. Maßnahmen zur Erreichung der Ziele werden geplant und durchgeführt.
2. ...

Leitfrage 3: Wie wird die Zielerreichung überprüft ?

Ansatzpunkte:

1. Die Übungsfirma setzt geeignete Analyseinstrumente und Unterlagen zur Überprüfung der Ziele ein.
2. ...

Leitfrage 4: Welche unternehmerischen Konsequenzen werden aus der Ergebnisanalyse gezogen ?

Ansatzpunkte:

1. Die Analyseergebnisse sind Grundlage für Maßnahmen zukünftiger Zielplanung.
- ...